Wasser/ den Schlund und Abgrund des Meers/ samt allen dabey fürfallenden Eigenschafften / als fürnehmlich das Schnauben oder die bekandte Fluht und Ebbe/ꝛc. Auff unsern Erdboden/ welcher/ ob er gleich in seinem Durchschnitt 1719. oder auff der Helffte/ von der äusserſten Rinde biß auffs Mittel-Punct/ ungefehr 860. im gantzen Umkreise aber 5400. Meilen in sich begreiffet/ doch in Ansehung des Himmels nicht mehr als ein Tittel und kleiner Punct zu rechnen ist; Die vielfältige Berge/Hügel und Klippen/die Thäler/ Felder und Wälder/ die Bäume/ Sträuche und Kreuter/ und fürnemlich dessen beständigen Stand / wie derselbe/ ungeachtet Er in der freyen Lufft/ und noch einer viel dünnern und subtilern Materie schwebet/ dennoch so fest gegründet sey. Welches alles freylich gnugsame Anzeige sind eines grossen Herren/dessen Nahme herrlich ist in allen Landen wegen seiner Finger Werck/ den Monden und die Sterne/ die Er so wunderlich bereitet hat. Dahero diejenige/ welche hieraus wissen/ oder wissen können/ daß ein GOtt sey/ der allmächtig/ allweise und allgütig/der sie in Ansehung des so grossen Meisterstückes/ das in dem Menschlichem Leibe verborgen ist/ freylich als herrliche und fürtreffliche; In Absicht aber auff Jhn/ den allmächtigen / weisen und unendlichen Schöpfer selbst / als ohnmächtige/endliche und elende Creaturen aus Nichts erschaffen hat/ und dennoch Jhn als einen GOtt nicht preisen wollen/ sondern in ihrem Thun eitel werden / ihre von GOtt ihnen aus Gnaden gegönnete Vernunfft mißbrauchen/sich selber klug und überklug düncken/ billig in ihrer alzugrossen/ ihnen von ihnen selbsten beygelegten Weißheit zu Narren werden/ denen zuwünschen wäre/ daß sie lieber nimmer studiret hätten.

§. 2. Die kleine Welt/der Mensch/ja nur dessen eine schlechtere Theil/ der Leib/ muß den Menschen selber beschämen / der nichts anders ist/ als ein künstliches Wasser-Orgel-und Uhrwerck/ in welchen das Gebeine und die Adern/das Fleisch und die Musculn/ die Nerven und Sehnen/das Geblüt und die Geister/ und alle an-